Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, so wie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen.

№ 78.

Erscheinen wöchentlich ein Mal. Subscriptionspreis für den Band von 24 Nummern 3 fl. 36 kr. R.-W. od. 2 Rthlr. Einzelne Nummern kosten 15 kr. R.-W. od. 3 gGr.

IV. Band.

Der Winter un' die Nix.

E' Märche' von Fr. v. Kobell.

Anno Eens hot geblose' e' schrecklicher Wind,
Wor e' Winter so kolt, wie mer gar keni' mehr find't,
Un' Flocke' so gros wie die Schwane', hot's g'schneit,
Un' sin dort verfrore' viel Vieh un' viel Leut',
Un' warum sellemol war der Winter so bös,
Deß will ich verzähle, so gut als ich's weeß.

I. Wie der Winter ebb's Hunorts im Himm'l sitze un' an e' Erde'nix denkt, die 'n nit mag.

Der Winter is drobe' im Himmi gesse'
Gar tief in sein'm Schnee, voller Gift un' Zorn,
Hot grimmig sein' flockige' Rock betracht't,
Un' G'sichter über G'sichter gemacht.

„'S is Herbscht, so hot er vor sich gebrummt,
„Ich muß wieder munner in's Erde'reicht,
„Ich thät's so so gern, wann Eens nit wär,
„Die Lieb', och die Lieb, die plooch mich schwer."

Warum er so gsacht hot, deß will ich euch soge',
'S hot sellemol g'hoose e' Mir of der Welt,
Die war e' Bild von e' liebliche' Kind,
E' Schönheit, wie mer se selte' so find't.

Sie hot gewohnt im e' luschtiche' Wäldche',
Gar einsam mit Vöchl un' Blume' alle',
Die hot se gepflegt, gelieb un' gehegt,
Un' mit ihne' gspielt, gepfaubert un' g'schergt.

Wann aber der Mond hot in's Wäldche' g'schiene'
In stiller Nacht mit sein'm freundliche' Licht,
Do wor ihr oft mit um luschtigen Scherz,
Eo war ihr oft weh um's junge Herz.

Do hot se geschwärmt un' in Sehnsucht g'sunge',
Un' daß ihr Geliebter so grausam wär,
Un' daß er so selte' kummt zu ihr,
Der herrliche Jung in's Waldreviet.

Der Jung war der Frühling, dem war ſe gewogg',
Un' der iſ halt als gar g'ſchwind wiedder fort,
Deß hot ſe gar oft geklagt zu de' Stern',
Un' wie ſ' 'm ſo treu wär' un' hätt' 'n ſo gern.

Do iſ dann emol nach der Winter kumme
In feldign Wald un' hot g'rufe die Nix,
Juſcht wie ſe ſo gſunge', ſo ſchnuſig herrüs,
Un' hot ſich bis über die Ohre' verliebt.

Er hot ſich gedenkt, do kann mer jo helfe',
Wann dir um ſ' Schätzche' gar e ſo iſ,
Un' ſteigt uf ſe ym, un' grüßt ſe gar ſchö',
Un' will auch 'was ſage', 's will aber nit geh'.

Die Nix iſ verſchrockt' un' hot 'n mit Zitte',
Mit wahrhaft'm Schauer gar groß o'gegnet,
Un' iſ nocher flüchtich, als wie ſ' Gazell'
Im Schilf verſchwunde' an ihrer Quell'.

Der Winter iſ nooch, ſo g'ſchwind er hot kunne',
Un' hot in dem Schilf wie ſ' Gisbär gewühlt,
Doch Alles umſunſcht, ſtatt der niedliche Fee,
So jagt er drei Schneegäns' vor ſich in die Höh'.

Un' wie er's auch macht, un' wie oft er iſ kumme',
Er ſieht ſe halt nimmer ſel' liebi Nix, —
An deß hot er jetz' im Himmel gedenkt,
Un' hot ſich in tiefſtim Berger verſenkt.

II. Wie der Winter ſein'm gute Freund Hachi rath, dem Hauptſpitzbu, un' was die zwee miteinanner anemache'.

Un' wie dann der Winter ſo hockt in Gedank',
So falle 'm ſel' Freund, der Herr Hachi ei',
Den muß ich doch frooche', ſo ſacht er bei ſich,
Wer weeß, vielleicht hot der 'n Rath for mich.

Da ſchickt er 'n Schneeball' fort zum Herr Hachi,
Un' richtich der kummt: ſ' ſchöni Figur,
Er' ruchloſcher Glogfopp, kunicht vor ſchier nix dra',
Der hört halt die Klag' un' deß Elend a'.

Ja ſich! lieber Freund, ſo ſacht der Herr Hachi,
Daß Er ſo 'me Ding, wie ſ' Nix iſ, nit g'falle,
Deß iſ ganz natürlich, dann in dem Rock,
Do ſteht er ſchun aus wie ſ' Zontlock.

„Deß Märche', ich kenn ſe, die nehme ſtets zum liebe'
„Wos Neatich's, 'n Kerl, der hübich un' galant,
„Un' wann ich nit irr', ſo hot mer eens g'ſacht,
„Daß ihr Monſieur Frühling die Cour als macht.

„Do iſ wenig Hoffnung, doch wüßt' ich ſ' Mittl.
„Der Rock macht gar viel, probir' Er's emol,
„Un' ſtehl' Er dem Gruger ſ' blumiches Kleed.
„Do wera Er ſchun ſehe', ob's beſſer geht."

„Wahrhaftich, Freund Hachi, deß will ich probire',
„'S iſ richtich, der Rock macht allzeit de' Mann,
„Adieu lieber Freund!"" „Ne' mach' Er's fei' g'ſchickt,
„Ich wünſch' 'm vun Herze', daß Alles gut glückt."

Digitized by Google

Jetzt nehmt der Herr Winter sein' gröschte' Mantel,
Bun Schneeflock' bald un' bald Hermelin,
Un' geht zum Herr Frühling, e' barter Gang,
Denn daß der 'was merkt, um deß war 'm bang.

Der Frühling, der hot sein ewige' Zeite'
E' herrlich Villa bewohnt af 'm Rand,
Gar luschtig gebaut un' frei un' feisch,
Un' ringsum blüh'nde Bäum un' Büsch'

Do sin vor der Thür' juscht Bediente g'stunne',
Zwei junge forbige Papillon,
Die frocht denn der Winter, ob 's Herrsch' deheem,
Un' sie saacht', er schlooft noot unner de' Bäum.

„So, so," sacht der Winter, „ihr müßt 'n nit wecke',
„Es is nor e' Rengler, warum ich zuscht kumm',
„Es lecht mer schun lang' der Gnaade im Kopp.
„Ich möcht' emol sehe' ist schinn Garte'rob!"

Erstlenz, saacht die, die kinn' mer schun zeige',
Un' führen 'n denn in 'n herrlich' Gang,
Do war an der Wand vun Kleeder e' Pracht,
Mer hot nor Alles mit Staune' betracht't.

Deß Rockche' vun Rose', un' deß von Naerisse',
Un' wiedder e' anners vun Veilcher gewebt,
Un' Höschter vun Blüthefranzer gestreift,
Un' mit Gockblume' gar zierlich gestickt.

Un' Cravatte' un' Gilets vun putzliche' Blättter
Bun Balsamine' un' von Jasmin,
Un' nach Vorschtehapple' un' was mer so trocht,
Bun Vergißmeinnicht un' Veneis gemacht.

Do flogt die Erstlenz, un' loßt die zwee hole'
Bun hinne' und vorne die laschtbarschte Röck,
Un' endlich 'n Schlofrock, schö' blumich un' fei',
Den mauschlt er geschwind unnern Mantl 'nei'.

„'S is prächtich, so sächt er, ich loß mich empfehle',
„Hab' nie so 'was g'sehe'," un' so trollt er fort,
Un' ruft noch, Ihr Junge', hört, for euer' Müh',
Do macht emol mit m'r e' Schlittepartie.

III. Wie sich der Winter zopt un' af der Erd zu der Nix kummt, un' wie de allerhand Verlegenheite' enn Kunne' sin.

Der Winter hot g'schmunzlt, daß Alles gut 'ganga',
Un' wie er deheem was, so zopt er sich glei',
Drei Gitzappe', die juscht de' Kammerdienicht g'hat,
Die gude' sich an dem Staat gar nit satt.

Der Herr loßt sich noch gar sauber rasire'
Un' nemmt als Frisur e' blondi Perück',
Un' schminkt sich un' schmiert sich Pomad' in die Haar,
Wae jünger worhaftich um hunnert Johr.

Wie aber die Gitzappe' habe' gebunne'
Den blumige' Rock mi' me Gürtel vun Gold,
Un' wie f' 'm e' zerwehnt Kett' ung'hängt,
Do habe' se etliche Stunne' verlengt.

Die habe' verlore' die Furb' un' sin worre'
Gonz schwarz, doch der Alte hots nit gemerkt,
Schickt noch in de' Sack Diamante' un' Geld
Un' so reeft er fort af die Erde'welt.

Bald fun't er deß Wälschche', un' was for Entzücke',
Ee sicht noch die Nix nn' die ruft 'm glei' zu,
„O Freund, o mei' Alles, Du bischt wiedder do,
„Gi grüß' dich der Himml, wie bin ich so froh!

„Ach Engi, ich hab' gemeent, 's Herz will mer breche,
„So lang, ach so lang warscht du nimmer bei mir,
„Jetz' leg' dich nor her un' verzähl' mer vor g'schwind,
„Un' geb' mer del' Hond, wie gehts dann mei' Kind?"

Un' wie f' 'm die Hond nemmt, so macht se 'n Zucker,
„Was fehlt denn, warum is del' Hänchel so kalt?"
Do sächt er: „mei' Schätzche', so nemm' mich in Arm.
„Es friert mich mohehaftich, es is mer nit warm."

Die Nix hört die Stimm' un' se lacht ganz vernunnert:
„Gi was for e' Stimm', so wild un' so rauh,"
„„Hab halt 'n Kartharr, was singt dann do dra',
„„Was guckste mich do drum so gimberlich a'?" "

Un' die Nix lacht ganz ängstlich: „was sin' dess er Blume',
„Die do uf dein'm Rock, die sin jo ganz schwarz,
„Wie 's Laub an de' Bäum noch 'er frostschicke Nacht.
„So Blume', die hascht du doch sunscht nie gebracht."

Die Gränk' denkt der anner', un' flattert: „mei' Täubche',
„Dess is halt jetz' Mod', mer hot's halt e' so,
„Doch kümmer' dich um so Lapalie' nit,
„Do gust' uf 'was anners, ich bring' dir 'was mit."

Un' er zieht aus 'm Sack Diamante' un' Thaler,
„Die Wäschel' hing' e', die stehn de' gut,
„Ich hab' se gekauft, un' nur zu dein'm Spaß,
„Die Dinger sin theuer, die kascht' mich 'was."

Un' die Nix guckt se e', un' seufzt: „nemm die Dinger,
„Un' geb' mer, wie sunscht, e' Waisch'donquet,
„Un' sauch e' Gericht, hübsch zärtlich un' fei',
„Dess soll mer wahrhaftich viel lieber sei'."

Jetz' worn 'm schier übl, er zahlt vor Aerget,
Doch endlich so sacht er, so dät mei' Gericht.
'S is klassisch un' fanz, d'rum dät's in Getuld,
Un' wann 's dir nit g'fallt, discht de selber den Schuld.

IV Wie der Winter sei' Liebsgericht sacht, un' was wei-
ter gischeht' is, bis an's End' von der ganze' Geschicht.

Noch mancherlei Künne' un' Manjere' un' Hutsche',
So fangt halt der Cournacher endlich so e':

Du discht mer lieber, als e' rothi Sonn',
Wann die im dichtste Nebi steht,
Un' 's is doch richtich, wer die Schönheit kennt,
Dass do nit leicht 'was drüber geht.

Dich seh' ich lieber lange', als de' Storm,
Wann der mit tausend Blätter tanzt,
Un' lieber, als e' Nordlicht, seh' ich dich,
Obwohl dess doch gewiß noch schöner glanzt.

Du discht mei' Schatz —
„Na! was willicht de' dann mache',
„Was Dummer, was laufscht dann d'rru, bleib' doch do."
Un' zurück ruft die Nix: „nee nee, wie dess klingt,
„So weiß ich gewiß, daß mer's' Frühling nit singt."

Un' was, war se weck un' war fort in's Gerdbricht,
Un' wie er noch ruft un' bitt't, 's war vorbei.
Do singt er verflennert un' mocher in Wuth,
In wilder Verzweiflung tobt 'm sei' Blut.

Do verreißt er den Rock un' verflucht alle Blume',
Un' Alles, was grünt, und Alles was blüht,
Un' verflucht alle Quelle', de' Nixe' ihr Haus,
Un' ruft all' sei' Völker zu Mord un' zu Graus.

Digitized by Google

Un' wie er so brüllt mit de' Fäuscht gegʼ Himmi,
Kummts drunner un' drüber vort schrecklich dehrt.
Dun Wolkʼ zu Wolkʼ ʼ dumpfes Gehenl,
Un' Werblʼ un' Wierʼ un' Schauer un' Gsänl.

Millionʼ von Schneemänner kummʼ gerittʼ,
Un' Eisjappʼ noach, mit deʼ wüthichʼ Spies,
Als Schaarʼ uf Schaarʼ, als gings an ʼ Schlacht,
Un' verfinschtrʼ deʼ Tag mit Nebl un' Nacht.

Un' hal' war die Luft un' die Erd' am Bevſlickʼ,
Un' Alles, was grünt, war begrabʼ un' todt,
Un Alles verfrorʼ bei Stumpʼ un' Stiel,
Un' erſtarrt deʼ Quellʼ ihr luſchtiches Spiel.

So hat er gewuetet, der eiſige Wüthrich,
So rächt er gewiß ſei' beleidicht Lieb',
Un' hot ſich gedenkt, jetz' gehcht de zu Grund,
Dn Niemammſell, un' deß iß de g'ſund. —

'S war aber doch annets! dann wie ſich verborgʼ
Deß roſige Kind im ſilberne Quell,
Do führt ſe ʼ Fiſchchʼ, tief unner der Erd',
Gar heemlich an's Meer, wie's ihr Schickſal begehrt.

Un' do habʼ ſe junge Delphine gerittʼ
Jn's Land vun Jtalie, deß unſer Tyrann
Nie g'liebʼ, wohl aber ihr Frühling gewißt,
Un' den hot ſe dort noch lieber geküßt.

Ja, ſo war die Geſchicht' anno Grabs bei dem Wind,
Wo ʼ Kält' war, wie mer ſe gar nimmer find't,
Wo 's Blockʼ, ſo groß, wie die Schwonʼ hot geſchneit.
Un' wo ſin verfrorʼ viel Vieh un' viel Leut.
Jetz' wißt 'r, warum feller Winter ſo böß,
Jch hab's euch verzählt, ſo gut wie ich's weeß.

Mangelbachers Nachlaß.

(Schluß.)

Mangelbachers Geiſt befindet ſich nun auf ſeinem Culminationspunkt. Es zeigt ſich nämlich, daß er beſonders die Vergeiſtigung des Menſchen im Auge hatte.

„Der Menſch in vergeiſtigtem Zuſtande im Jahre 1900 oder im fünften, ſogenannten luftigen Zeitalter."

Dieſem Entwurfe gemäß ſcheint Mangelbacher die Anſicht gefaßt zu haben, daß die Vergeiſtigung mit Gelbſucht nicht vereinbar ſei, wobei er ſchlecht auf die Erfahrung fußte, der zu Folge die geiſtreichſten Leute faſt immer kein Geld haben.

Auf einer Citation zur ſtädt. Polizei ſieht man einen Menſchen mit Flügeln, deſſen Füße unten an einen Pfahl gebunden ſind. „Der Menſch iſt gebunden und wär er in Freiheit geboren."

Auf einem beſchmutzten Blättchen Folgendes: (zwei Herren am Spieltiſch.) „Sie, dr!"

„Was befehlen Sie?"

„Eine Karte."

„Gleich wer' ich Ihnen eine geben."

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Arme von nahe 1000 fl. aus. „Hallelnja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines bekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn das wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sichrer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte würde sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Firm zu einem Kindsdrittel ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort finden. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Entfernung von 4 Meilen vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portechaisen zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unserer Gruft besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da hierüber wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen ist im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescant in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Bairbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Project einer Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen geplagt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guten Abend." — Wir werden nicht säumen! Die Red. d. Fing. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Activ von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles werden zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekomme. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend legt ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Farce der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nicht ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuversichtig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Also ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindtheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Mag erfunden sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Perkussallen-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Anstandung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Parthaisen zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unsere Erde beschehenden Bewegung der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu haben im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadttürmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizufügen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geistreichsten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr es von jeher von großen Ideen getragt worden, doch nie es solcher Riesengroße aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. Fliegende Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Verso von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten nach zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Wenend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, dem gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, keulich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner ewenuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungsapparat 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Kartoffeln-Dürrdörre-Mühlbarkeitsfrucht 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Aufsindung der in der Urfrage wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portchaisen zum Behuf der Herumtragung der hierorts unlere Orte besuchenden Verwohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayreberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Daß Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierdorf zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geleseusten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gelegt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction." sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guten Abend." — Wir werden nicht säumen! Die Red. d. Fig. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Irrtum von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten nach zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gemacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Teichter verhält, übertasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Wenend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tücke der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Teichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, dem gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Teichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Das Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner ereignellen Erfindung selbst zuversichtig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Gliasem-Einimperungsfystemß 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Patschallen-Dichtungs-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Turmes von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portchaisen zum Behuf der Herumtragung der hievorch unserer Erde besindlichen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dalein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geleesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Project eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestaltet werden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht saumen! Die Red. d. Fig. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Xerxo von nahe 1000 fl. aus. „Hallelujа. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Genaues weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu bieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weiters lege ich die Feder nieder und begabe Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, wenn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihn die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner ereignellen Erfindung selbst zuversichtig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindtheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einkam-Einferungsbisstems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinbeeger.
3) Dem Dr. K. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde bis Engel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portechaisen zum Behuf der Heimtragung der Liebenden unserer Erde beschehenen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Daß Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sieh nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baiersach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diese Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erfährt uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jener von großen Ideen getragt werden, doch nie ein solcher Riesenprojekt aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Netaction," spricht er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht saumen' Die Red. d. fliz. Blatter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verso von nahe 1000 fl. aus. „Hallelujа. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten nach zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Genaues weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu ähnlich sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nicht ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein höherer, enormer Genius entging, wenn gerade möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihn die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, heimlich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung persönlich gerechnet habe, geht mit daher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindertheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Sinkem-Einsperrungsschstems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Directions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sichrer Ort finde. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Paar Hosenträgern zum Behuf der Hemmtragung der hierdurch unserer Erde bescheerenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stabsarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Daleim sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

S. T

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Prospect eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erfocht uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in Ihm, so sehr er von jener von großen Ideen geleitet werden, doch nie ein solcher Riesengroschen aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegt. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Terno von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles recht zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Jahren zu bieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und beginne Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein schwerer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, heimlich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Mon erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Fußballen-Dieblens-Mißbräuchlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, voraußgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. K. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portchaisen zum Behuf der Herumtragung der Bierarch unserer Erde beschäftigten Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!" mit Mangelbachers Dahin sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern französischen Lesern dieses Project eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr er von jeher von großen Ideen gelegt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Kreatien," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thue Sie das also auch, Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegenden Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Ertrag von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Teichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entweder. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Teichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entwedlung abgekauft und den Nürnberger Teichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sie aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Möglichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portechaisen zum Behufe der Herumtragung der hiedurch unserer Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg u. s. 43,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Daleln sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescant in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. L.

*) Wir werden demnächst unseren freundlichen Lesern dieses Project eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde anschaulich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr er vom jetzt von großen Zweifeln gequält worden, doch nie ein solcher Märtyrergrad aufgestanden sei. „Es ist die Pflicht jeder Reaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. Fig. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Treno von nahr 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gesucht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich blos zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Mensch-heit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Prag der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Unterzeichnen lege ich meine Kleider und meine Frau zu einem Kinderbett ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heiße. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Glückseligkeit 33,000 fl. Wo er sich finde, soll das Geld an einem sichern Ort angelegt und benützt werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort finde. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandlichen zweiten Erdkugel, der vor vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses nur Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Vorschaufeln zum Behuf der Herumtragung der hiedurch unserer Erde beschaffenen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bayreuth ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescent in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geleesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß es ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestiegt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Ich ist die Pflicht jeder Redaction." sprach er, „sie Verbreitung großer Ideen zu fördern. Thun Sie das also auch, Herrn Redakteur." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. Fliegende Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Merkmanuskript weist einen Terno von nahe 1000 fl. aus. „Gallenluis. Ich bin zegt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gesocht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Meinem lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Farce der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entbehrt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entwickelung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben ege ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Gasam-Einsperrungsfystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Wo er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Ort angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort finde. Weiland Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses um Gelle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perchalien zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 13,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 65,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich?! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. L

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gelagt werden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Unser Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. Fing. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seit 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verso von nahe 1000 fl. aus. „Dulcinja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dünkte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Unterlassen lege ich meine Kleider und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Anilam-Einverleibungsstiftmehls 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 35,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. K. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses an Gelle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portschalen zum Behuf der Herumtragung der hiedurch unsere Erde bewohnenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit außerlicher Beigung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Daiein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Leitern diesen Perpetuum eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher den großen Zweck gezügelt werden, doch ein leiser Meeresgrunde aufgetaucht sei. „Ab ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch. Guten Abend." — Wir werden nicht stumm!

Die Red. v. Fing. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gemacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Leichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute im älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Meinerseits lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Leichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Leichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einen Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einfam-Einsperrungsschlosses 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Wen erkundige sich, ist aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis es sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Weßhalb Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Parthialen zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unserer Erde beschienenen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtthürmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1545.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dalein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr er von jener von großen Zweifeln gequält worden, doch nie ein leiser Verzweifelte aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Generation," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Wir das alle auch Unsere Kinder!" — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. Fliegenden Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Terno von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin fest der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Meinem Lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Eisian-Einfuhrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leihbetzer.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 11,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perchaisen zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Dem Stadtarmen von München, Bayerberg n. n. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die reichen Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbacher's Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geistesfunken Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern hierüber Prospect eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gepeinigt worden, doch nie ein solcher Riesenprotanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guter Mond." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegt. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Gallimja. Ich bin sehr der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekomme. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des schönsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Elisam-Einsperrungsfeuerwerk 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wer er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. K. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses auf Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Pferchalien zum Behuf der Herumtragung der liebwerth unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit außerordentlicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Daleln sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Plan eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr er von jeher von großen Zwecken geleitet worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliog. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Gallerie ja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbachen wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einfam-Einberufungsfystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 10,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung des in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der vor vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses um Hülle — 11,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perchaalen zum Schutz der Herumtragung der hierdurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit andrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Daleim sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geistesstarken Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Vorschlag eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, in sehr er von jeher von großen Ideen gepeinigt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Ja ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Bonne chance!" — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegenden Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seit 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Term von nahe 1000 fl. aus. „Hallelujas. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo es eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder wieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Vacuum-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Was erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Directions-Wissenschaftlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Ort angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leihberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der vort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses 100 Gulden — 45,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Pferdchaisen zum Behuf der Herumreisung der bisdurch unsere Erde beschenen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bayerdorf ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!" mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geehrtesten Zeitungen näher verbreiten werden.

K. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern obiges Project eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestaltet worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Generation," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch, Guter Mann." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegenden Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Betrag von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Leichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des tiefsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Leichter zu Stand gebracht hätte, wenn er wie Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Leichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Anstam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Orte angelegt und benützt werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. M. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perlhasen zum Behuf der Herumtragung der bisherigen unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bauerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscribirlust auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. L.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diese Strecke eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde anschaulich machen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß es ihm, so sehr er von jeher den großen Zweck gepriesen worden, doch nie ein solcher Riesengroschen aufgetrieben sei. „An ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „die Besorgung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. flieg. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Ternio von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin fest der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gesucht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Teichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Teichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Teichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, dasselbe wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kinderteil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Dinam-Einpferrungsfürstems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Will er sich finden, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leihberger.
3) Dem Dr. M. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der vor vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses mit Holz — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perschaiern zum Behuf der Herumtragung der bisdurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gefeiertsten Festungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unseren freundlichen Lesern diesen Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen geplagt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Ich ist die Pflicht jener Akademien," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Bitten Absat." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegenden Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Posten von nahe 1000 fl. aus, „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gemacht. Mehres Gewissen weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Meinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Farce der Geschichte. Der Himmel trägt Saiten, daß man nicht zu viel und nichts ganz entbehr. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen ihre Ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgefaßt hätte?

Besonnen zu bejahen ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit bester Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Bataillon-Dirrlands-Militärbrücke 23,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, anzuzeigen, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Bamberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 11,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perschaften zum Behuf der Herumtragung der hiedurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 13,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Daß Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierburg zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geistlosesten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß es ihm, so sehr er von jeher den großen Zeitgeistigkeit worden, doch nie ein solcher Niederträchtigkeit aufgetaucht sei. „Ob ist die Schlacht jener Reactions," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch. Meine Ideen." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegt. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des sächsischen Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Ironie der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf sicher vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kinderheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Anslam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Wo er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. M. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses an Stelle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portschaisen zum Behuf der Herumtragung der hierdurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Studirenden von München, Bauerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl mit ausdrücklicher Belehrung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscribtion auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Vorschlag eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestaltet worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. flieg. Blätter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von mehr 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Leichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder um bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Leichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Leichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Anstam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 30,000 fl. Sie er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses um Hälfte — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Parchasen zum Behuf der Herumreisung der hiebach unsere Erde bewohnenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Stadtarmen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscribtion auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestiegt werden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Ist ist die Pflicht jeder Redaction," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. flieg. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Gauge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Anilom-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Möglichkeit 30,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses am Südp. — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Perchaisen zum Behuf der Herumtragung der bisherch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Studirenden von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl mit nachstehender Bedingung, daß es die nächsten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Mormonat, worüber sich bald die geferntesten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern diesen Vorschlag eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gepeinigt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jedes Redacteurs," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Guten Abend." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. v. fliegenden Blättern.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Betrag von nahe 1000 fl. aus. „Hallelujа. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Teichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, um bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Teichter zu Stande gebracht hätte, worin er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Teichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner enormellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. M. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses um Heller — 41,600 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 130 Perschaften zum Behuf der Herumtragung der hiedurch unserer Erde beiwohnenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 13,000 fl.
5) Den Studentinnen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

K. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gehegt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Ab ist die Schuld jener Behörden," sprach er, „die Verbreitung großer Ideen zu fördern. Thun Sie das alle auch, Guten Abend." — Wir werden nicht stimmen!

Die Red. d. flieg. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Term von mehr 1000 fl. aus, „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Meinerseits lege ich die Feder nieder um bezüglich Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber daß ist eben die Ironie des Lebens und die Frage der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth um ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindestheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einlaß-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Isinberger.
3) Dem Dr. M. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandenen zweiten Erdkugel, der vort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses und Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Dorschaisen zum Behuf der Herumtragung der hierorts unitre Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Studentinnen von München, Bayerberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbacher Daten sind nun auch viele Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierburg zu errichtendes Monument, worüber sich bald die geistreichen Zeitungen näher verbreiten werden.

A. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Projekt eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß es ihm zu thun, so sehr es von jeher von großen Zeiten gelegt worden, doch nie ein solcher Riesenprotanbe aufgetaucht sei. „Ob es die Pflicht jener Reisenden," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch, Ihnen Dank." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fliegt. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin froh der Ansicht, daß Alles weiter zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gesehn. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in ältern Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entweder. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner excentrischen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit höher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Sicsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Directions-Vollkommlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sichern Orte angelegt und respicirt werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort finden. Vielleicht Herren Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau der Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Ausforschung des Paradieses 11,000 fl. — 44,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Pferdhaaren zum Behuf der Herumtragung der bisdurch unsere Erde beschenen Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Baiersberg ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. **Requiescat in pace.** —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unsern freundlichen Lesern dieses Project einer Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß es sein, so sehr er von jeder von großen Herrn gestaltet worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jedes Menschen," sprach er, „für Verbreitung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das alle auch, Unsere Ahnen." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. flieg. Blätter

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weist einen Verlust von nahe 1000 fl. aus. „Hallelujah. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gedacht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Leichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragödie der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Leichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Leichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder vernichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner ewenduellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. In Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kindstheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einsam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luft-ballon-Direktions-Militärtüchtigkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Ort angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinbogger.
3) Dem Dr. K. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorfindlichen zweiten Erdkugel, der vorr vorhandenen Menschen aus Metalle, auch Aufforschung des Paradieses um Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Portchaisen zum Behuf der Herumtragung der hierorts unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Diabetarmen von München, Bayreuth ꝛc. ꝛc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die rechten Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescant in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, welches sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden vernünftig unsere fremdländischen Leiern dieses Pierres' einen Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde anständlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß er ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gepeinigt worden, noch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „Es ist die Pflicht jeder Regierung," sprach er, „für Beförderung großer Ideen zu sorgen. Thun Sie das also auch. Unsere Adresse." — Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. Fing. Blätter.

Digitized by Google

Seite 109 im Mangelbacher'schen Rechnungsbuch weiß einen Verso von nahe 1000 fl. aus. „Halleluja. Ich bin jetzt der Ansicht, daß Alles weder zum Schlechtesten noch zum Besten ist. Wer Geld hat, soll es genießen, wer keines hat, soll schauen, wo er eines herbekommt. Ich habe viel gesucht. Nichts Gewisses weiß man nicht."

Wie sich dies zum Nürnberger Trichter verhält, überlasse ich dem Scharfsinn Anderer, und bemerke nur, daß schon einige Leute in älteren Tagen zu dieser sonderbaren Ansicht gekommen sind.

Weinend lege ich die Feder nieder und bezahle Mangelbachern den Tribut des höchsten Schmerzes. Nicht minder der Menschheit. Aber das ist eben die Ironie des Lebens und die Tragik der Geschichte. Der Himmel trägt Sorge, daß man nicht zu viel und nichts ganz entdeckt. Denn was wäre geschehen, wenn Mangelbacher wirklich den Nürnberger Trichter zu Stand gebracht hätte, wenn er die Menschen über ihre Herkunft, ihr Wesen, ihren Werth und ihr Ziel aufgeklärt hätte?

Besonders zu bedauern ist auch, daß ihm ein sicherer, enormer Gewinn entging, denn gewiß möchte sich Einer oder der Andere gefunden haben, der ihm die Entdeckung abgekauft und den Nürnberger Trichter entweder für sich allein gebraucht, freilich, wer weiß auch, darauf wieder verzichtet hätte. Das Letzte dürfte sehr wahrscheinlich sein.

Daß Mangelbacher auf den enormen Ertrag seiner eventuellen Erfindung selbst zuverlässig gerechnet habe, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus seinem Testamente hervor. Dasselbe lautet wie folgt:

„Dies ist mein Testament. Zu Universalerben setze ich meine Kinder und meine Frau zu einem Kinderheil ein. Doch bedinge ich folgende Legate, als:

1) Dem Erfinder des Einlam-Einsperrungssystems 10,000 fl. als Beweis der Anerkennung seiner Humanität. Ich weiß nicht, wie er heißt. Man erkundige sich, sei aber vorsichtig, damit nicht der Unrechte das Geld in Empfang nehme.
2) Dem Erfinder der Luftballon-Direktions-Willkührlichkeit 33,000 fl. Bis er sich findet, soll das Geld an einem sicheren Orte angelegt und verzinst werden, vorausgesetzt, daß sich ein sicherer Ort findet. Vielleicht Herrn Leinberger.
3) Dem Dr. R. in Erlangen als Beitrag zum Bau des Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erdkugel zur Auffindung der in der Erdkugel wahrscheinlich vorhandlichen zweiten Erdkugel, der dort vorhandenen Menschen und Metalle, auch Aufforschung des Paradieses um Hölle — 41,000 fl. *)
4) Zur Anschaffung von 150 Vorchaisen zum Behuf der Herumtragung der hiedurch unsere Erde besuchenden Bewohner der unteren Erdkugel, da dieselben wahrscheinlich nicht gleich Anfangs zu gehen im Stande sind — 15,000 fl.
5) Den Staatsarmen von München, Bauerberg rc. rc. 45,000 fl. mit ausdrücklicher Bedingung, daß es die reichen Leute bekommen.

München, den 12. Februar 1845.

Mangelbacher, wirkl. Praktikant.

Das Alles ist nun nicht möglich!! mit Mangelbachers Dasein sind nun auch diese Legate erloschen. Requiescat in pace. —

Ich habe nun nichts mehr beizusetzen, als die Einladung zur Subscription auf sein zu Baierbach zu errichtendes Monument, worüber sich bald die gelesensten Zeitungen näher verbreiten werden.

F. T.

*) Wir werden demnächst unseren freundlichen Lesern diesen Preis-Tarif eines Tunnels von der Mitte Deutschlands durch die ganze Erde ausführlich mittheilen. Mangelbacher erklärte uns selbst noch einige Tage vor seinem Tode, daß in ihm, so sehr er von jeher von großen Ideen gestiegt worden, doch nie ein solcher Riesengedanke aufgetaucht sei. „An ist die Pflicht jeder Revolution," sprach er, „die Verbreitung großer Ideen zu fördern. Thun Sie das also auch, Guter Ueberl." Wir werden nicht säumen!

Die Red. d. fing. Blätter.

Digitized by Google